

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 81 (2019)
Heft: 1: Ethik, Religionen, Gemeinschaft

Rubrik: Geschäftsleitung LEGR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelles aus der Geschäftsleitung

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL, PRÄSIDENTIN LEGR

Jon Domenic Parolini – neuer Vorsteher des EKUD



Zum Jahresbeginn hat Regierungsrat Jon Domenic Parolini die Führung des Erziehungs, Kultur- und Umweltdepartements (EKUD) übernommen. Wir heissen den neuen Erziehungsminister willkommen und wünschen ihm viel Freude in seinem Amt. Auf eine gute Zusammenarbeit freuen wir uns. Regierungsrat Jon Domenic Parolini wird sich in der folgenden Aprilnummer des Bündner Schulblatts ein erstes Mal an die Lehrerinnen und Lehrer wenden.

EKUD-Treffen

Ende Jahr traf sich die Geschäftsleitung LEGR gemeinsam mit den Vorständen der Schulsozialpartnerverbänden zum halbjährlichen Austausch mit dem Bildungsminister und den Fachleuten aus der Verwaltung. Folgende Themen wurden besprochen:

- Zeichnungsberechtigung und Verantwortlichkeiten in Bezug auf Lernberichte von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf
- Prüfungstoff für das Fach Deutsch für die Aufnahmeprüfung in die 3. Klasse des Gymnasiums
- Anstehende Geschäfte im Amt für Volksschule und Sport
- Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen und Dispensationsmöglichkeiten im Zweitsprachenunterricht
- Zeitplan der Vernehmlassung von Graubünden Flex
- Auftrag Grosser Rat zur Digitalisierung

Da es sich um die letzte Sitzung mit Regierungsrat Martin Jäger handelte, wurde dieser am Schluss der Sitzung mit einem musikalischen Beitrag feierlich verabschiedet.

Lehrplan 21 Graubünden

Abstimmung zur Doppelinitiative stärkt Bündner Volksschule

Ende November fand die Abstimmung zu den beiden Doppelinitiativen gegen den Lehrplan 21 statt. Beide Initiativen wurden bekanntlich mit rund 75% abgelehnt. Dieses sehr erfreuliche Abstimmungsresultat zeigt deutlich, dass die Bündner Bevölkerung mit

der Volksschule zufrieden ist. Das Resultat hat unsere Volksschule gestärkt. Jetzt richten wir den Blick nach vorne. Der LEGR wird sich weiterhin für eine gute Bildungsqualität und eine Bündner Schule mit Zukunft einsetzen und dafür, dass wir uns in Ruhe nun unserem Unterricht und der Umsetzung des Lehrplans widmen können.

Die Geschäftsleitung LEGR dankt von Herzen allen Mitgliedern, welche sich in irgendeiner Form in der Abstimmungskampagne «für eine Bündner Schule mit Zukunft» eingesetzt haben. Gemeinsam haben wir es geschafft!



Neue Zusammensetzung der Geschäftsleitung LEGR

Hinten von links: Sandra Locher Benguerel, Präsidentin LEGR; Christine Hügli-Hartmann, Fraktion Kindergarten; Laura Lutz (neu), Fraktion Primar; Erika Sigrist, Vize-Präsidentin, Fraktion Heilpädagogik; Anita Gabathuler, Fraktion Handarbeit & Hauswirtschaft; Andreas Spinas, Fraktion Sek 1; Vorne von links: Urs Stirnimann (neu), Fraktion Sek 1; Martijn van Kleef, Fraktion Primar

In den nächsten Schulblatt-Nummern werden wir die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung LEGR vorstellen.

Resonanzgruppe

Der LEGR setzt seinen kritisch-konstruktiven Kurs zur Umsetzung des Lehrplan 21 Graubünden fort und wird sich weiterhin für die notwendigen Optimierungen in der Umsetzung einsetzen, damit der Lehrplan 21 bestmöglich in die Praxis implementiert werden kann. So fand Ende November bereits die nächste kantonale Resonanzgruppenitzung statt. Wiederum hat der LEGR umfassend eigene Traktanden eingebracht, welche meist vorher in den Fraktionskommissionen behandelt wurden. Folgende Themen brachten wir ein:

- Zulassung zur WAH-Zusatzausbildung
- Organisation der WAH-Lektionen

- Fachdidaktische Weiterbildungen für die Kindergartenlehrerinnen
- Aktuelle Weiterbildungsévaluation der PHGR zu den LP 21-Kursen 2018
- Lehrmittelsituation für Romanisch- und Italienischbünden
- Tastaturschreiben in Romanisch- und Italienischbünden

Wir nehmen gerne eure Rückmeldungen entgegen: Falls ihr Hinweise, Fragen, Anregungen oder Optimierungsmöglichkeiten zur Umsetzung des Lehrplan 21 habt, meldet euch bitte bei den Verantwortlichen der Fraktionskommissionen. Diese tragen die Themen in die Geschäftsleitung.

Die FAQs werden laufend erneuert:

www.gr.ch > institutionen > verwaltung > ekud/avs > Volksschule > Lehrplan21_FAQ_de.pdf



Unterstützung für die Fraktionskommission Kindergarten



Mieu nom es Maud Andina. Eua sun magistra da scoulina a Samedan. Eau am d'he declareda pronta da collavurer provisoricamaing illa fracziun fin tar la radunanza generela 2019, inua ch'EAU am vules metter a disposiziun per la tscherna.

Mia motivaziun d'entrer illa cumischiun es, ch'EAU am vules metter aint per temas actuels da la scoula e per m'ingascher pels affers dals commembers. Eau vules eir m'intermetter per bunas cundiziuns da lavur e per pejas correctas. Scu tschinchevla persuna i'l team completteschi la rapreschantaza da la lingua rumantsch in quist gremi.

Fiutscher-Brückenschlagtagung: Generation Z in Schule und Berufswelt

«Die Digitalisierung kann machen, was sie will, aber die Beziehungen bleiben analog.» (Prof. A. Düggeli)

VON DONAT RISCHATSCH, MITGLIED FRAKTION SEK 1 LEGR



Jürg Michel, Präsident des Bündner Gewerbeverbandes, spricht anlässlich der Fiutscher-Ausstellung zu den über 100 Teilnehmern der Brückenschlagtagung.

Mit dem eindringlichen Appell, zur Fiutscher-Ausstellung Sorge zu tragen, eröffnete der in Chur aufgewachsene Prof. Dr. Albert Düggeli (Fachhochschule Nordwestschweiz) das Hauptreferat der diesjährigen Brückenschlagtagung, die von Sek 1 zusammen mit dem Bündner Gewerbeverband und dem Netzwerk Heterogenes Lernen organisiert wurde. Eine solche Berufsmesse fördere das Ansehen der Berufslehre und trage zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Berufslehre und gymnasialer Ausbildung bei. Im Gegensatz dazu vermittele eine hohe Maturitätsquote eine implizite Wertung und vermindere die Attraktivität der Berufslehre.

Schwerpunkt «Digitalisierung»

Das diesjährige Treffen stand ganz im Zeichen der Digitalisierung, wie Gewerbeverbandspräsident Jürg Michel in seiner Begrüssungsansprache betonte, die er sinnigerweise am Standort der MINT-Akademie hielt. Unter diesem Gesichtspunkt fand anschliessend die Besichtigung von vier zuvor ausgewählten Berufsfeldern statt.

Rundgang

Welche Möglichkeiten die Digitalisierung allein im Wohnbereich eröffnet, wurde im Smart Home-Bus (Stand Elektroplaner) auf eindrückliche Weise vorgeführt: mit dem Handy die Rasenbewässerung in Gang setzen, eine Tür mittels Fingerabdruck öffnen, die Kaffeemaschine via Gesichts-

erkennung bedienen oder das Licht mit der «Hey-Siri»-Spracherkennung dimmen. Im Gesundheitswesen vereinfachen die digitale Erfassung der Patientendaten und das Anlegen elektronischer Patientendossiers den Berufsalltag. Da es sich dabei um sensible Daten handelt, müssen vor allem junge Auszubildende für das Thema Datenschutz sensibilisiert werden.

Generation Z (zwischen 1995 und 2010 Geborene)

Die Digitalisierung hat Beruf und Alltag schon längst erfasst und wird sich in den kommenden Jahren noch ausweiten. Dies eröffnet vor allem der heutigen Jugend neue Möglichkeiten, schafft aber auch neue Herausforderungen, wie Prof. Düggeli in seinem anschliessenden Referat ausführte. Besonders für jene Jugendliche, die mit den steigenden Anforderungen aus verschiedenen Gründen weniger gut Schritt halten können. Während es früher besser gelungen sei, schwächere Jugendliche in die Arbeitswelt zu integrieren, laufe heute ungefähr ein Fünftel der Heranwachsenden Gefahr, abgehängt zu werden. Zu dieser Gruppe zählen zögerliche, unauffällige Jugendliche, die ihr Leben nicht aktiv gestalten, sich von gesellschaftlichen Verpflichtungen verabschieden und sich sozial zurückziehen. Gerade weil solche Abkoppelungstendenzen bestünden, sei die «analoge» Präsenz von grosser Wichtigkeit. Eltern und Erzieher/-innen seien gefordert, Situationen der Bewährung zu schaffen und einen anerkennenden Erziehungsstil zu pflegen. Prof. Düggeli plädiert deshalb für integrierende Ausbildungssysteme, einen Verzicht auf frühe Selektion, einen weniger rigiden Übergang in die Berufsausbildung und weniger Wettbewerb an Schulen. Oberstes Ziel müsse sein, allen Jugendlichen das Erreichen eines Ausbildungszieles zu ermöglichen.